

Mode- und Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Des weitern ist der Artikel Chiné mehr noch als je zuvor mit besonderer Sorgfalt gemustert worden und auch hierin zeigt sich im Grossen und Ganzen, dass allerseits wieder auf bessere Qualitäten Sorgfalt gelegt wird und die geringeren Matieren mehr verlassen werden, was im Interesse dieses dankbaren Genres erfreulich zu konstatieren ist. Der weitaus grössere Teil des Konsums hierin ist für Krawatten-Bedarf vorgesehen, welcher letzterer in jüngster Zeit wieder beachtenswerte Dimensionen angenommen hat. Die breiteren Nummern sind für Echarpes und Ceintures sehr en vogue.

Tour anglais sowie à jour-Effekte gehören nun einmal in die Frühjahrskollektion und lassen sich so leicht nicht verdrängen. Auf Alpacca-Fond oder in bessern Taffetas brillant-Geweben sind à jour-Streifen in neuen Abbindungen oft angewandt und erzielen flotten Verkauf auch in Putzbreiten.

Unis-Hutbänder behaupten ihren bevorzugten Platz in den Kollektionen und bei den späten Lieferzeiten der Fabrikanten ist heute schon in den marktfähigsten Qualitäten und Breiten Mangel an prompter Ware zu verzeichnen. In schwarzen Satin Liberty-Bändern sind die Lager offenbar allenthalben sehr zusammengeschmolzen und vermag die Fabrik mit Ablieferungen in den breiteren Nummern kaum nachzukommen.

Auch für Konfektionsbedarf regt es sich mehr im Bandgeschäfte und auch hier ist es der feine Konsum, welcher für Kleiderbesatz den Artikel wieder zu Ehren bringt. In schmalen, façonnirten Genres, in Art von Galons gearbeitet, werden verhältnismässig grosse Posten bestellt, unter denen Cachemir-Ausführungen dominieren. Bevorzugt sind ferner in Watteau-Farben disponierte Brochés sowie Arabeskendessins, welche in reichen Qualitäten als Besatz höchst effektiv wirken. Allerdings kann sich diese Mode schon deshalb nicht so sehr verallgemeinern, weil die Produktionsfähigkeit der für diesen Artikel in Betracht kommenden Jacquardstühle eine limitierte ist und die Grossisten mit vier- bis fünfmonatlichen Lieferfristen heute hierbei rechnen müssen.

Der wesentlichste Faktor, welcher der momentanen Konjunktur im Bandgeschäfte den Stempel aufgedrückt, ist ein inzwischen eingetretener Preisaufschlag, welcher namentlich bei ganz seidenen Artikeln ins Gewicht fällt. Die seit letzten Januar eingetretene Hausse auf dem Rohseidenmarkte konnte auch seitens der Fabrikanten nicht länger unverwirklicht bleiben und jetzt, wo das Geschäft im allgemeinen besser liegt, bietet sich die lange ersehnte Gelegenheit, die Verkaufspreise mit dem heutigen Stand der Rohpreise in Einklang zu bringen.“

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Aus Oberuster meldet der „B. v. U.“: Die Seidenstoffweberei des Herrn Sigrist, die gegenwärtig zweihundert Webstühle hat, wird vergrössert, so das hundert weitere Webstühle plaziert werden können.

Frankreich. — Neugründungen. — Lyon. — A. Mazel & Dubost, 31, rue Puits-Gaillot (Fabrikation von Nouveautés und Seidenwaren) Kapital 175 000 Fr.

— Paris. — Cléry-Réaumur, A.-G., 10 rue de Cléry (Handel mit Seidenwaren, Bändern, Spitzen und Modeartikeln) Kapital 300 000 Fr.

— Paris. — Lambert frères & Co., A.-G., 69 rue de Chabrol, mit Filialen in Buenos-Ayres, Rosario-de-Santa-Fé, Montevideo und Rio-de-Janeiro (Ein- und Ausfuhr von Bijouterien, Pariserartikeln und Geweben) Kapital 700 000 Fr.

— St. Etienne. — Faure & Reynaud, 16, rue des Deux-Amis (Bänder) Kapital 40 000 Fr.

**Mode- und Marktberichte.
Seide.**

Zürich, 29. November. Infolge grösserer Nachfrage, hauptsächlich für feine Titres, kamen grössere Abschlüsse bei bessern Preisen zu stande.

China meldet lebhaftes Geschäft bei stetig steigenden Notierungen und auch in Japan kamen grössere Abschlüsse zu eher besseren Preisen zu stande.

(„N. Z. Z.“)

Mailand, 22. November. Seidenpreise des Syndikats der Mailänder Seidenbörse:

		Grègen:			
		Class.	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
		Lire	Lire	Lire	Lire
	11/13	—	—	44-43½	—
	12/14	46½	45½-45	44-43½	—
	14/16	46	45-44½	44-43	—
		Organzine:			
Strafil.	17/19	54	53	52-51	—
"	19/21	53	52-51½	—	—
		Tramen:			
2fach.	22/24	—	48	47-46	—
"	24/26	—	48-47½	46-45½	45
		Cocons:			
			1. Qual.		Qual.
Gelbe Einheimische		Lire 10.	9.90		9.70 9.50
		Abfälle:			
Strazen:	Chinesische			Lire 9.25	8.50
"	Einheimische			" 8.50	8.—
Strusen:	Klassische			" 8.10	8.—
"	I. Qualität			" 7.70	7.50
Doppi in Grana:	gelb, I. Qualität			" 3.65	3.50
"	" " " II.			" 3.30	—

Seidenwaren.

Zürich, 29. Nov. Der Umsatz auf dem hiesigen Markte bewegt sich in sehr engen Grenzen; Käufer waren keine auf dem Platze. Eine ganze Anzahl unserer Londoner Käufer haben sich diesen Herbst noch gar nicht gezeigt; gewiss ein Beweis, wie schlecht dieser Markt gegenwärtig liegt. Die Offerten auf Lagerposten sind zwar auch dort zu erhalten, aber nur zu Verlustpreisen. Paris ist etwas besser. Die heutige Mode verwendet aber Seidenwaren nur zu Futter- und Besatzzwecken. („N. Z. Z.“)

Krefeld. Von hier aus gehen dem „B. C.“ über die Tätigkeit der Sammet- und Seidenfabriken u. a. folgende Mitteilungen zu: Im allgemeinen ist die Situation in der Sammetbranche, namentlich für die Fabrikanten glatter Sammete, heute nicht mehr günstig.

In einzelnen aparten Sammetnouveau's und auch in Panne imprimé herrscht dagegen noch starke Nachfrage und werden noch immer grössere Nachbestellungen, allerdings nur mit ganz knappen Lieferzeiten gegeben. So wird vom Ausland und zwar hauptsächlich von Italien ein Velours noir gaufré bestellt, dessen gepresstes Dessin durch den Beinamen „Breitschwanz“ genügend bezeichnet wird. Ausserdem bringt man für den sofortigen Absatz, und das mit grossem Erfolg, auf Peluche Fourrure bedruckt ein Dessin, das die Ware wie astrachanisirt erscheinen lässt. Momentan unentbehrlich für die feinen Costumes-Ateliers ist ein ganzseidener, 110 Cm. breiter stranggefärbter Sammet, der in Schwarz viel zu Kleidern verarbeitet wird. Die Ware hat ein wunderbares Toucher, ist ganz dünn und geschmeidig und kostet die Detaillisten annähernd 20 Mark per Meter. Obwohl diese heute viel davon gebrauchen könnten, ist nur wenig sofort zu haben, was seinen ganz besondern Grund hat. Bis jetzt ist nämlich nur ein rheinischer Fabrikant im stande, diesen Velours-Frisson richtig zu fabrizieren und dieser steht mit seiner ganzen Produktion in diesem Artikel im Engagement eines Pariser Grossisten, so dass die deutschen Detaillisten diese deutsche Ware über Paris beziehen müssen, wo die Ware aber auch stark konsumiert wird.

In Seidenstoffen liegt das Geschäft im Grossen und Ganzen günstiger als in der Sammetbranche. Die Fabrikanten der Konfektionsartikel sind mit dem von den Grossisten für das Frühjahr erteilten Aufträgen noch für mehrere Monate beschäftigt. Es sind zwar in diesen Ordres manche Artikel, wie schwarze und couleurete Damassés sowie einfache couleurete Streifen sehr vernachlässigt, doch haben die betreffenden Fabrikanten diesem Umstande schon Rechnung getragen und sich auf mehr begünstigte Sachen, wie Kombinationen von Rayés und Quadrillés gelegt. Letzterer Artikel ist in vielen geschmackvollen Zusammenstellungen ausgeführt und von allen Grossisten gut aufgenommen worden.

In Chinés auf Taffet- und Louisine-Fond wird noch ziemlich viel gebracht, doch ist anzunehmen, dass sich im Frühjahr ein Rückgang in diesem Artikel bemerkbar machen wird. Sämtliche Fantasie-Genres sind in vielen Ausführungen mit Bombeneffekten bestellt worden, die in den bevorstehenden Saisons eine grosse Rolle spielen sollen; dagegen haben viele der ausgemusterten Moiré-Artikel nicht viel Anklang gefunden.

Glatte Stoffe sind noch immer sehr en vogue, darunter Taffetas glacé, Louisine und Louisine glacé sowie Merveilleux am beliebtesten. Die Fabrikanten der vorteilhaftesten und markantesten Qualitäten sind darin bis auf lange Zeit hinaus gut beschäftigt.

Ein Hauptartikel für Blousen und Kleider werden im Frühjahr die chinesischen Shantung sein. Hierin fabriziert man jetzt in Deutschland auch schon ganz brauchbare und vorteilhafte Qualitäten, die jedenfalls eine grosse Zukunft haben. Ebenfalls verspricht man sich eine grosse Linon-Saison. Dieser Stoff ist in glatt mit Streifen und Carreaux in allen Kombinationen ausgemustert.

Die bevorzugtste Nuance ist ohne Zweifel Ecrú. In allen Sortimenten, ob für Uni- oder Fantasie-Artikel,

findet man ganze Abstufungen in Ecrú-Nuancen. Diese Farbe wird für Kleider, Blousen und Besätze unbedingt eine grosse Rolle spielen. Neben dieser hat man auch viel Meinung für ciel, reseda und marine Farben.

Die Cravattenstoff-Fabrikanten haben schon gute Ordres eingeholt, die hauptsächlich in grauen kleindessinierten Artikeln erteilt sind und ihnen für mehrere Monate volle Beschäftigung sichern. Die Kollektionen zeigen noch immerwährend gute und ansprechende Neuheiten, so dass den Fabrikanten ein arbeitsreicher Frühling gesichert ist, umso mehr als der Konsum in Cravattenstoffen immer mehr zunimmt.

Lyon, 26. November. (Originalbericht.) Die letzten zwei Wochen waren für die Fabrik, was die ganzseidenen Kleider- und Blousenstoffe anbelangt, eine für diese Jahreszeit ungewohnt stille Zeit. Die Nachfrage erstreckte sich namentlich nach hellfarbigen Stoffen und besonders nach neuen Dispositionen mit Gazeeffekten, welche sich für die „costumes tailleur“ so vorzüglich eignen. Die auswärtigen Käufer, die den Platz bogingen, zeigten auch für den Schärpenartikel vermehrtes Interesse. In seidenen Tüchern, Cachenez, Shawls mit Fransen wurden einige Aufträge erteilt. In Foulardstoffen für Druck war das Geschäft lebhaft, ebenso in Seidenmousseline, worin die Aufträge zu einer solchen Bedeutung herangewachsen sind, dass das in den mechanischen Webereien hierzu verwendete Arbeitsmaterial nicht mehr hinreicht, um die Aufträge rechtzeitig liefern zu können. In Mousseline brillante, worin schon im vergangenen Monat starke Nachfrage war, wurden zahlreiche Ordres erteilt. Crêpe lisse und Marabout haben nichts von ihrer Bedeutung verloren. Der Artikel Crêpe de Chine, in grosser Stoffbreite, scheint alle Anzeichen einer baldigen Wiederaufnahme aufzuweisen. In Toile de soie, einem am Faden gefärbten Artikel, herrscht grosse Nachfrage nach Webstühlen. Anzuführen sind ebenfalls die Futterstoffe, sowie die für Druck bestimmten und am Faden gefärbten Façonnés, auf welche man grosse Hoffnungen hegt. In Sammeten hat der Markt von seiner bisherigen Belebtheit nichts eingebüsst, das Geschäft in den für Indien und den Orient bestimmten Artikeln nimmt je länger desto mehr zu; die hauptsächlichsten Artikel, welche dabei in Betracht kommen, sind: Satins, Damas, Marcelines und Goldbrokate. In Westentstoffen, wie Armures, Quadrillés boyautés, Velours lisérés u. s. w. wurden kürzlich eine Anzahl Stühle belegt.

—> Kleine Mittheilungen. <—

— In **London** wird gegenwärtig im Haymarket-Theater ein Ausstattungstück „Frocks and Frills“ gegeben, in welchem eine ausserordentlich reiche Toilettenpracht auf der Bühne entfaltet wird, wie sie selbst für London unerhört erscheint. Dieses Stück ist eine Umarbeitung von „Les Doigts de Fée“ von Scribe und ist der sensationelle Erfolg der freundschaftlichen Konkurrenz der ersten vier Londoner Konfektionsfirmen zu verdanken, welche jede für sich die Ausstattung eines Aktes übernommen hatten, hiefür viel Zeit, Geld, Originalität und kühne Phantasie verschwendet und die Warenhäuser um Seidenstoffe, Spitzen und Juwelen gebrandschatzt hatten.

— **Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren in den ersten neun Monaten 1902.** Den Veröffent-